



Ev. Kindertagespflege
Dietrich- Bonhoeffer
Mittelstraße 25, 45964 Gladbeck



Konzeption

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1. Vorwort des Trägers	2
2. Unser Team	3
3. Rahmenbedingungen	4
3.1 Standort	4
3.2 Platz und Altersangebot	5
3.3. Betreuungszeiten	5
4. Die Pädagogische Arbeit in der Kindertagespflege	6
4.1 Das Bild vom Kind- Grundlagen der pädagogischen Arbeiten	6
4.2 Formen der pädagogischen Arbeiten	7
4.3 Das christliche Menschenbild	8
4.4 Eingewöhnungskonzept, Gestaltung von Übergängen	9
4.5 Elternarbeit	10
4.6 Feste und Aktionen	11
4.7 Alltagsintegrierte Sprachförderung	12
4.8 Ernährung, Gesundheit und Hygiene	13
5. Der Tagesablauf in der Kindertagespflege	14
6. Vernetzung in Kirchengemeinde und Gemeinwesen	15

1. Vorwort des Trägers

Wir, die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Gladbeck, Träger von elf Kindertageseinrichtungen, wünschen uns gesunde, glückliche und selbstständige Kinder, die zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Personen heranwachsen.

Daher sehen wir es in unseren Kindertageseinrichtungen als unsere Aufgabe an, Kinder fürsorglich dabei zu begleiten und zu unterstützen, eigenständig zu handeln, zu entscheiden und selbstbewusst in ihre Umwelt hineinzuwachsen. Dazu gehört für uns, dass wir ihnen Grunderfahrungen vermitteln, in denen sie Geborgenheit, Vertrauen, Zuwendung und Liebe erleben und dass wir auf die Fragen der Kinder eingehen und ihnen bewusst und pädagogisch reflektiert begegnen.

Neben dem oben angeführten primären Ziel der salutogenetischen Entwicklung des Kindes, ist es uns ein großes Anliegen die moralisch-ethischen Grundsätze unserer Gemeinde vorzuleben und weiterzugeben. Dazu gehören Wertschätzung, Achtung des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung Gottes.

Wir möchten den Kindern lebendiges Gemeindeleben vor Ort anbieten und das Erfahren von Ritualen unserer Kirche ermöglichen (Gottesdienste, Jahresfeste, Beten, Singen und biblische Geschichten).

Der Alltag unserer Kindertageseinrichtungen basiert auf den Grundlagen christlicher Glaubensinhalte und Lebensgestaltung.

Darüber hinaus sind die evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder Teil unseres diakonischen Auftrags der Kirche in dieser Gesellschaft, das heißt wir sind für alle Menschen egal welcher Herkunft und Religion offen.

2. Unser Team

Unser Team besteht aus 3 Mitarbeiterinnen in Voll- und Teilzeitbeschäftigung sowie einer Hauswirtschaftskraft. Das pädagogische Team besteht aus Erzieherinnen und Tagesmüttern.

Eine kollegiale Leitung ermöglicht ein eigenständiges Arbeiten unseres Teams und der Kindertagespflege Dietrich-Bonhoeffer.

Dieses Leitungskonzept fordert ein großes Maß an Kommunikation zwischen den Mitarbeiterinnen. Wir planen und reflektieren unsere pädagogische Arbeit und erledigen gemeinsam organisatorische Aufgaben.

Regelmäßige gemeinsame Besprechungen, wie auch bedarfsorientierte, mündliche Absprachen im Tagesablauf stellen eine gute Zusammenarbeit sicher, in der jeder seine Aufgaben wahrnehmen und erfüllen kann.

Die pädagogischen Gespräche beinhalten:

- die Weitergabe von Informationen und Planungen
- Gespräche über einzelne Kinder, Gruppensituationen, laufende Projekte und Angebote, sowie über all das, was für die Kinder wichtig ist
- Auswertungen über erfolgte Beobachtungen einzelner Kinder, Austausch über Elterngespräche, Elternabende, Fortbildungsinhalte sowie Gremienarbeit, kollegiale Beratung, Fallbesprechungen und regelmäßige Reflexion der eigenen Arbeit

Wir sind bestrebt fachlich am Puls der Zeit zu bleiben und besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen, welche unter dem Aspekt der Aktualität der Themen- bezogen auf die Arbeit mit Familien und Kindern, sowie auf der Koordination von Interessen und Schwerpunktfähigkeiten der einzelnen Kolleginnen ausgewählt werden.

Die Teilnehmerinnen sind Multiplikatoren welche die neuen Erkenntnisse und praktischen Impulse an das Team weiter geben. Gemeinsam werden diese Ideen dann in den Alltag der Einrichtung aufgenommen und evaluiert.

Zusätzlich stehen wir in einem regelmäßigen Austausch mit den anderen Einrichtung der ev. Kirche um gemeinsam unter anderem Gemeindefeste oder ähnliches zu planen. Dieser Austausch ist uns wichtig.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Standort

Im August 2017 öffnete die evangelische Kindertagespflege Dietrich-Bonhoeffer in Gladbeck Mitte erstmalig ihre Pforten.

Wir befinden uns im Herzen der Stadt, diese bietet viele Einkaufsmöglichkeiten und einen Wochenmarkt. Der Wittringer Wald und der Nordpark befinden sich nicht weit entfernt. Letzteres ist fußläufig zu erreichen und bietet ein tolles Ausflugsziel mit Grünflächen und Spielplätzen.

Unsere Einrichtung befindet sich in einer ruhigen Nebenstraße in der Nähe der Postallee und ist zentral gelegen. In unmittelbarer Nähe zur Einrichtung befinden sich zwei Grundschulen, die Lamberti- und die Wittringer Schule.



Im März 2021 soll der in direkter Nachbarschaft Viergruppige Kindergarten die Türen für viele neue Kinder öffnen. Eine enge Zusammenarbeit ist geplant. Durch die benachbarte ev. Christuskirche, arbeiten wir auch eng mit der Gemeinde zusammen. Da die Kirche aber gerade aufgrund der Umgestaltung geschlossen ist, dürfen wir in anderen Kirchengemeinden Gottesdienste feiern. In regelmäßigen Abständen werden wir von Pfarrerin Stefanie Erling besucht, die in kleiner Runde mit unseren Kindern einen Morgen-Kreis-Gottesdienst gestaltet.

3.2 Platz und Altersangebot

Unsere Kindertagespflege bietet Platz für insgesamt neun Kindern im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren.

3.3. Betreuungszeiten

Unsere Einrichtung ist Montag bis Freitag von 7:00 bis 16:00 geöffnet.

Folgende Betreuungszeitspannen sind für die Eltern wählbar:

Betreuungsform	Bringzeit	Abholzeit
35 Wochenstunden	07:00-09:00 Uhr	14:00 Uhr
35 Wochenstunden	08:00-09:00 Uhr	15:00 Uhr
45 Wochenstunden	07:00-09:00 Uhr	16:00 Uhr

Unsere Einrichtung ist an etwa 20 Arbeitstagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage verteilen sich auf 15 Tage in den Sommerferien (angepasst an die Schließzeiten der Kita), ca. 4 freie Tage zwischen Weihnachten und Neujahr und einem Betriebsausflug. Eine Halbjahresplanung informiert die Eltern rechtzeitig unter anderem über Feier- und Schließtage.

4. Die Pädagogische Arbeit in der Kindertagespflege

4.1 Das Bild vom Kind- Grundlagen der pädagogischen Arbeiten

Jede pädagogische Arbeit bedarf einer Klärung folgender Frage: Wie wird das Kind gesehen? Was wird dem Kind zugetraut? Was soll durch das erzieherische Handeln erreicht werden? Grundlegend zur Beantwortung dieser Frage ist das „Bild vom Kind“. Dieses soll daher im folgenden Abschnitt erklärt werden.

Kinder sind individuelle kleine Persönlichkeiten mit eigenen Vorstellungen, Interessen, Neigungen, Begabungen und auch Einschränkungen. Kinder sind von Natur aus lernbegierig und neugierig, beobachten ihre Umgebung und verinnerlichen sie indem sie nachahmen und nachfühlen. Sie wollen sich entwickeln. Das Team der Kindertagespflege nimmt daher die Eigenschaften aber auch Wünsche und Gefühle des Kindes wahr und ernst. Unsere Aufgabe besteht auch darin, die aktuellen Interessen und Lernfelder der Kinder zu erkennen und ihnen entsprechende Impulse und Anregungen zu bieten, die das Kind an seinem aktuellen Entwicklungsstandort abholen und begleiten. Eine respektvolle und anerkennende Zuwendung zum Kind aber auch eine gute Vorbildfunktion und auch Begrenzungen wo es nötig ist, bieten einen sozialen Rahmen in dem es sich entwickeln kann.

Wir unterstützen das natürliche Streben nach Selbstständigkeit. Die Kinder dürfen sich ausprobieren, eigene Erfahrungen sammeln und „Fehler“ machen, denn nur durch selbst erlebtes können Kinder gesund lernen. Eingebettet in einen rhythmischen Tagesablauf, in dem sich Freispiel und ruhige Phasen abwechseln, dürfen die Kinder in ihrem Tempo, in einem geschützten Raum und mit vielseitigen Materialien ihre eigenen Ideen verwirklichen. Insbesondere in den Freispielzeiten ist die Selbstständigkeit der Kinder nicht nur das Ziel sondern auch die Basis unserer Arbeit. Dabei wird nach dem Motto verfahren: **„SO VIEL UNTERSTÜTZUNG WIE NÖTIG UND SO WENIG WIE MÖGLICH“.**

Die Fachkräfte nehmen unserem Bild vom Kind zugrunde folgende Haltung dem Kind gegenüber ein:

- Sie empfangen das Kind als individuelles Wesen
- Sie erzeugen eine Entwicklungsfördernde Atmosphäre indem sie Beziehungsarbeit leisten und dem Kind positiv gegenüber stehen
- Sie beobachten das Kind und geben wenn nötig Impulse, die die aktuelle Entwicklung des Kindes fördern soll
- Die Fachkräfte sind sich ihrer eigenen Vorbildfunktion bewusst, ihre inneren Prinzipien stimmen mit den Handlungen überein, damit sie authentisch und souverän als Vorbild dienen können.

4.2 Formen der pädagogischen Arbeiten

Bei uns wird eine Atmosphäre geschaffen, die durch Zuneigung und Geborgenheit geprägt ist. Wir agieren dabei als Vorbilder, sowie als verstehende und mitfühlende Tröster.

Gerade bei den Kleinsten sind ein sicherer Raum und eine feste Bezugsperson von äußerster Wichtigkeit. Durch Strukturen und Rituale wird den Kindern Sicherheit gegeben, sodass sie sich auf ihre Entwicklung und tägliche Herausforderungen konzentrieren können. Rituale geben Orientierung in einer für sie neuen Umgebung, zu dem geben sie auch Sicherheit und das Gefühl der Zugehörigkeit zur Gruppe. Diese positiven Eigenschaften werden in Begrüßungs- und Abschiedsritualen, wiederkehrenden Kreisspielen und Liedern, sowie bei unseren Tischritualen vor unserem gemeinsamen Essen genutzt.

Ein fester Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Elementen dient den Kindern als Uhr und Leitfaden durch den Tag.

Bei Lernen von neuem ist eine Erfahrung über die Sinne wichtig. Daher werden bei allen Aktivitäten immer so viele Sinne wie möglich angesprochen. Spielangebote mit besonderen Eigenschaften machen die Erlebnisse für die Kinder besonders Wertvoll:

Das Spiel mit Wasser, Sand, Schaum oder Knete aber auch Berührungsspiele sind Beispiele für die Förderung des Tastsinns.

Podeste, Kletter- und Rutschmöglichkeiten für die Entfaltung des Bewegungssinns und der Raumwahrnehmung.

Das Backen und der direkte Anschluss an die Küche und damit der Zugang zur Herstellung der Speisen dienen neben vielen anderen Wahrnehmungen der Geruchsempfindung und des Geschmackes. Die Kinder haben durch eine eigene Kochnische neben der Küche die Möglichkeit die Vorgänge im Küchenbereich direkt nachzuahmen, wenn sie nicht sogar in die Back- und Kochvorgänge von uns eingebunden werden.

Ästhetisch ansprechend gestaltete Räume, Bilderbücher und kleinere Puppenspiele dienen dem Sehen und Wahrnehmen ohne von Reizen überflutet zu werden.

Die Finger- und Kreisspiele sowie die permanente achtsame Kommunikation durch uns fördern zudem einen reichen Sprachschatz.

So bekommen die Kinder an einem Tag in unserer Einrichtung eine wahre Fülle von Eindrücken. Die Ruhephasen dienen der Verarbeitung dieser vielfältigen Eindrücke (Gelerntes wird im Schlaf erst gefestigt) und sind daher fester Bestandteil unseres Alltags.

4.3 Das christliche Menschenbild

Bei uns kommen viele Menschen unterschiedlicher Kulturen zusammen. Diese Berührungspunkte verschiedener Glaubensrichtungen sind gewünscht und werden im friedlichen Miteinander gelebt. Die Inhalte und Werte des christlichen Glaubens, wie zum Beispiel die gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfe, bilden dabei das Fundament unserer Arbeit. Das christliche Weltbild ist daher kein gesonderter Teil der Arbeit sondern dient uns als grundlegende Motivation jeden Handelns und wird im gemeinsamen Alltag vorgelebt. Die christliche Erziehung ist in unserer Einrichtung ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit und wird den Kindern aktiv vermittelt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder und auch ihre Familien die Kindertagespflege als Ort erleben, an dem die Botschaft Gottes erfahrbar ist. Entscheidend sind die Atmosphäre, das Vertrauen zueinander und das Wissen um die gegenseitige Achtung und Wertschätzung.

Gemeinsam mit den Kindern werden Lieder, Gebete und Rituale in den Ablauf des Tages und des Jahres mit einbezogen.

Einzelne christliche Feste des Kirchenjahres und auch aktuelle Anlässe werden von den Kindern und uns ganz besonders gestaltet z.B. Ostern, Pfingsten, Erntedank, St. Martin und die Adventszeit mit Nikolaus und Weihnachten.

Alle Ziele religiöser Erziehung lassen sich in den alltäglichen, unmittelbaren Erfahrungsbereich integrieren, so dass sich die enge Verbindung von Religionspädagogik und Sozialerziehung klar erkennen lässt.

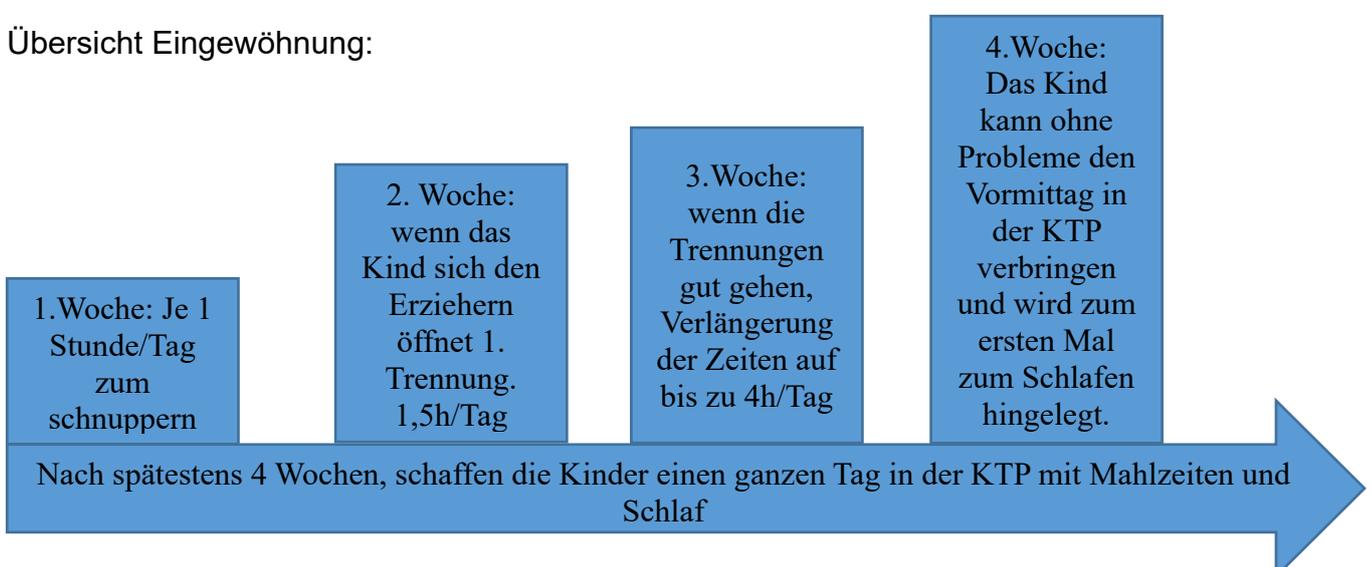
Wir wollen den Kindern täglich positive Werte des christlichen Glaubens insbesondere Toleranz und Neugier vielen unterschiedlichen Menschen und Kulturen gegenüber vermitteln. Durch unsere eigene christliche Haltung machen wir den Kindern Glauben unmittelbar erlebbar.

4.4 Eingewöhnungskonzept, Gestaltung von Übergängen

Der Übergang von der Familie in die Tagespflege stellt für alle Beteiligten eine aufregende und manchmal auch schwierige Zeit dar. In der Kindertagespflege wird in Anlehnung an das Berliner Modell eine langsame und empathische Eingewöhnung praktiziert, um den Trennungsschmerz für Eltern und Kind so gering wie möglich zu halten. Dabei wird je nach Temperament und individuellem Verhalten des Kindes die Dauer der Eingewöhnungszeit unterschiedlich lang gestaltet. Wir beobachten regelmäßig das Handeln des Kindes und entscheiden jeden Tag neu über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Häufiger Blickkontakt zur Bezugsperson, heftiges weinen beim Verlassen werden, sowie ein starker Körperkontakt zur Bezugsperson sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer längeren und schonenden Eingewöhnungszeit.

Beim Übergang in die Kindertagespflege spielt die Unterstützung der vertrauten und geliebten Bezugsperson des Kindes eine entscheidende Rolle. Sie stellt für das Kind den sicheren Hafen in einer fremden Umgebung dar und hilft uns das Kind besser kennen zu lernen. Aus diesem Grund wird in einem Elternabend besprochen, wie und wann mit der Eingewöhnung gestartet wird und welche Rituale bei dem betroffenen Kind wichtig sind. Des Weiteren unterstützt die Bezugsperson uns beim Übergang in die Kindertagespflege dadurch, dass sie zunächst mit dem Kind am Alltag teilnimmt. Folglich bietet die Eingewöhnungszeit den Eltern eine besondere Form des Einblickes in die Kindertagespflege. Das Kind hat die Möglichkeit, begleitet von einer vertrauten Person, die Einrichtung mit ihren Abläufen und Regeln sowie mit uns und den Räumen in aller Ruhe kennen zu lernen. Dabei zieht sich die Bezugsperson zunehmend zurück, sodass eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und Erzieher entstehen kann. Das bedeutet, dass wir uns verstärkt als Spielpartner anbieten und die Versorgung des Kindes übernehmen. Die Dauer der Trennungszeit zwischen der Bezugsperson und dem Kind wird Stück für Stück verlängert, bis das Kind eigenständig am Tagesablauf teilnehmen kann. Erst wenn die Kinder sich für Trost und Zuspruch auch an die Erzieherinnen wenden können, sind sie bereit ganz in den Alltag der Kindertagespflege einzutauchen.

Übersicht Eingewöhnung:



4.5 Elternarbeit

Im SGB 8 für Kinder und Jugendliche ist die Elternarbeit durch den §22 verankert. Hier steht, dass die Kindertagespflege die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen soll. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagespflege.

Der Austausch von Erfahrungen, Ideen und Wünschen zwischen den Eltern und uns gehört ebenso dazu wie die Gestaltung gemeinsamer Feste und Ausflüge. Wir stehen den Familien jederzeit als Unterstützung zur Seite. Neben den sogenannten Tür- und Angelgesprächen im Alltag, die der Kontakterhaltung und dem kurzen Austausch dienen, bieten wir auch Termine für ausgiebige Beratungs- und Informationsgespräche an. Eltern haben immer Raum und Zeit um notwendige Fragen und Sorgen zu erörtern.

Die Kindertagespflege öffnet sich gegenüber den Familien, macht ihre Ziele und Vorstellungen transparent, sodass eine gute Kooperation gelingen kann.

Ziel der Kindertagespflege ist, dass Familie und Einrichtung aneinander interessiert sind, sich ergänzen und gegenseitig bereichern. Hierbei steht immer das Wohl des Kindes im Vordergrund.

4.6 Feste und Aktionen

Unser strukturierter Alltag wiederholt sich im Tages- und Wochenrhythmus. Im Kindergartenjahr werden Feste und Aktionen aus Gemeinde, Kindergartengemeinschaft und Gesellschaft in unseren Alltag eingebunden. Die Kinder erleben dadurch das Jahr mit seinen Jahreszeiten als wiederkehrenden Kreislauf.

Unsere religiösen Feste im Kreislauf des Jahres:

1. Begrüßungsgottesdienst
2. Erntedank
3. St. Martin
4. Nikolaus
5. Weihnachten
6. Karneval
7. Ostern
8. Pfingsten
9. Verabschiedung der zukünftigen Kindergartenkinder
10. Drei Mal im Jahr Krabbelgottesdienste in gemeinsamer Arbeit mit der Großtagespflege Lukas

Interkulturelle Arbeit (wir pflegen das kulturelle Miteinander nicht nur in der Gemeinde sondern darüber hinaus mit allen Familien unserer Einrichtung und freuen uns Gebräuche und Feste der anderen Kulturen kennen zu lernen.)

Sonstige Feste und Aktionen:

- Geburtstage
- Zwei Mal im Jahr machen wir einen Waldtag
- Großelternnachmittag: An ein bis zwei Nachmittagen im Jahr sind die Großeltern der Kinder zum Kaffee und spielen eingeladen.
- Vater-Kind-Tag: Ein bis zwei Mal dürfen nur Väter mit den Kindern einen Samstag mit uns in der Tagespflege oder der Umgebung erleben.
- Gemeinde- und Kommunale Feste und Aktionen (z.B.: Gemeindepicknick, Weltkindertag oder Tannenbaumschmücken im Rathaus)
- Nikolausfrühstück: Gemeinsam mit den Mamas verbringen wir einen angenehmen Vormittag und warten gespannt, ob der Nikolaus uns etwas bringt
- Laternenbasteln: Im Abendbereich mit den Eltern (Zeit für einen angeregten Austausch)
- Sankt Martin: Um die Feuerschale auf unserem Außengelände
- Ostern: Ein gemeinsames Frühstück mit den Kindern mit anschließender Ostereiersuche.

4.7 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Einen besonderen Stellenwert im kindlichen Entwicklungsprozess hat die Sprache. Sie ist eine Grundlage für aktive Teilnahme am Alltagsgeschehen. Mit Worten können Kindern ihren Interessen und Wünschen Ausdruck verleihen und ihren Alltag mitgestalten.

Grundlegend für eine gelungene Sprachentwicklung ist die emotionale Sicherheit des Kindes. Sprache lebt von sozialen Bindungen und Kontakten, die den ganzen Tag unterhalten werden. Am Sprachvorbild entdeckt das Kind unbewusst Sprachregeln und wendet diese nach und nach auf das eigene Sprechen an. Dieser Vorbildfunktionen sind wir uns bewusst und prüfen daraufhin kritisch unseren eigenen Sprachgebrauch.

Sprachförderung wird daher nicht gesondert praktiziert, sondern ist ein allgegenwärtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Sprachanlässe sind daher immer Alltagsorientiert und finden zum Beispiel im Morgenkreis, beim Singen, bei Finger- und Kreisspielen, beim gemeinsamen Essen, sowie beim gemeinsamen „Fragen stellen“ und „Antworten suchen“ statt. In diesem Zusammenhang spielt das Medium Buch eine besondere Rolle. Gerade Bilderbücher regen zum Austausch erzählen und fantasieren an.

Vorlesesituationen dienen zum Informieren über unbekanntes, klären von Fragen sowie zum Vertiefen von Erlebtem. Hierbei werden Kinder immer wieder ermutigt sich sprachlich auszuprobieren.

Bewegung und Sprache sind ein sich gegenseitig unterstützendes und aus vielen Lernfeldern bestehendes Entwicklungskonglomerat. Ohne körperliche Bewegung und das damit verbundene Erproben und Trainieren des eigenen Körpers, Gestik und Mimik und auch ohne Bewegung in der Sprachmelodie und dem Wortklang kann Sprache nicht funktionieren. Wir legen daher viel Wert darauf, dass sowohl rein körperliche Bewegung als auch Gebärden, Gesten und Mimik aber auch Lautmalerei in unserem Alltag viel Raum haben (im direkten Gespräch mit dem Kind aber auch in Reigenspielen im Morgen- und Singkreis).

4.8 Ernährung, Gesundheit und Hygiene

Mittelpunkt der Betreuungsaufgabe ist die Sorge um die psychische und physische Gesundheit des Kindes (Salutogenese).

Neben der Schaffung einer Atmosphäre, die das psychische Wohl des Kindes gewährleistet, wird ebenso die physische Gesundheit des Kindes gefördert. Dazu zählen eine ausgewogene Ernährung, frische Luft, ausreichend Bewegung sowie die Einhaltung der Hygienebedingungen.

Aufgrund einer zentral gelegenen Küche und der Unterstützung durch eine Hauswirtschaftskraft können die Kinder das Thema Essen auf vielfältige Weise erleben und verstehen. Sie können altersgemäße Erfahrungen sammeln beim säubern, Essen bereiten, portionieren und backen. Das Beispiel „Zubereitung von Nahrung“ zeigt, welche Fülle von Bildungsmöglichkeiten der Alltag bereithält. Zum Beispiel werden gemeinsam mit den Kindern Äpfel geerntet, gewaschen, geschnitten und zu Apfelmus gekocht. Die Kinder werden regelmäßig mit einbezogen um gemeinsam mit uns zu kochen oder zu backen.

Wir legen viel Wert auf eine täglich frische, gesunde und ausgewogene Nahrung. Jede Woche hängt der Speiseplan für die nächsten Tage ersichtlich für die Eltern aus. Jeden Monat sammeln wir einen Lebensmittelbeitrag zwischen 30- 45 Euro ein. Der Preis kann variieren.

Zu den Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen) legen wir viel Wert auf tägliche Rituale. Zu Beginn zünden wir eine Kerze an und sprechen ein Gebet. Im Anschluss daran singen wir. Schon nach kurzer Zeit wird dies von den Kindern eingefordert. Unser Essen ist beendet wenn wir gemeinsam die Kerze auspusten.

Für eine ausreichende Bewegung stehen verschieden Bewegungsmaterialien in unserem Gruppenraum täglich zur Verfügung, außerdem wird unser Außengelände und unser Bewegungsraum regelmäßig genutzt. Sofern das Wetter es zulässt, wird dieses Angebot durch Spaziergänge z.B. zum Nordpark oder zum Wochenmarkt ergänzt. Hier können sich die Kinder bei einem breit gefächerten Angebot austoben sowie ihren Körper und ihre Fähigkeiten neu erleben. Zudem wird dabei gezielt ihre Koordination, ihr Körpergefühl und ihre Wahrnehmung gefördert.

Zur Einhaltung der Hygienebedingungen werden die Kinder regelmäßig zum Hände waschen animiert, insbesondere vor und nach dem Essen. Auf das regelmäßige Wickeln wird geachtet und dieses in Form eines Wickeltagebuchs dokumentiert. Jedes Kind hat ein Fach zur Aufbewahrung der Wechselwäsche, eigener Windeln und Pflegeprodukte.

Bei Krankheitsfällen sind Kinder am besten zu Hause aufgehoben. Bei ansteckenden Krankheiten muss eine Bescheinigung der Ansteckungsfreiheit vorliegen, bevor das Kind die Einrichtung wieder besuchen darf. Bei Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Zum Informationsabend händigen wir den neuen Familien eine umfangreiche Broschüre über Infektionskrankheiten und dem Umgang damit aus.

5. Der Tagesablauf in der Kindertagespflege

Im Folgenden wird ein exemplarischer Tagesablauf in der Tagespflege beschrieben. Dieser ist jedoch flexibel und orientiert sich immer auch am Bedarf der Kinder.

Uhrzeit	Ablauf
7:00-9:00 Uhr	Öffnung der Einrichtung. Die Kinder werden in dieser Zeit individuell abhängig von den gebuchten Stunden, gebracht und herzlich in Empfang genommen. In dieser Zeit findet das erste Freispiel statt oder die Kinder beteiligen sich an Aktivitäten der Fachkräfte z.B beim bereiten des Frühstücks.
Ab 9:00 Uhr	Gemeinsames Treffen im Morgenkreis. Der Morgenkreis wird täglich durch die Entzündung unseres Gotteslichtes und das Gebet sowie unserem Morgenlied eröffnet und von immer wiederkehrenden Liedern, begleitet und mit an der Jahreszeit und den Festen ausgerichteten Spielen und Liedern ergänzt.
9:20	Das Frühstück wird durch das Waschen der Hände und das Entzünden der Tischlichter sowie einem Spruch eröffnet und durch das Auspusten der Tischleuchten und das Läuten eines Tischglöckchens wieder beendet.
9:45 Uhr	Nach erneutem Waschen der Hände und Münder, folgt der Vormittag drinnen oder draußen. Kreative Angebote werden gemacht, Ausflüge unternommen oder Projekte durchgeführt. Alle Kinder werden spätestens in diesem Zeitraum einmal gewickelt.
11:15 Uhr	Bei Gelegenheit findet ein weiteres Treffen im Kreis statt, hier ist Raum für Märchen und schöne Texte in Form von Büchern, Puppenspielen oder Fingerspielen.
11:30 Uhr	Nach dem Hände waschen findet das gemeinsame Mittagessen statt, welches wieder mit Entzündung der Lichter beginnt und durch unser Regenbogenlied eingeläutet wird. Auch das Mittagessen wird durch das Löschen der Lichter und das Läuten es Glöckchens beendet.
12:00-14:00 Uhr	Nachdem noch einmal bei Bedarf gepflegt wurde, beginnt die Ruhephase, in der die Kinder schlafen oder sich ausruhen.
Ab 14:00 Uhr	Die Ruhephase geht in den Nachmittag über, der mit einem kleine Snack (meist Obst, Gemüse) beginnt. Die ersten Kinder werden abgeholt.
15:00-16:00 Uhr	Der Nachmittag wird individuell genutzt (in der Regel nicht mehr als zwei Kinder am Nachmittag). Nun wird drinnen oder draußen nochmal im kleinen Kreis gespielt, gebacken, gemalt usw...
16:00 Uhr	Die Einrichtung schließt. Die letzten Kinder werden von ihren Eltern abgeholt.

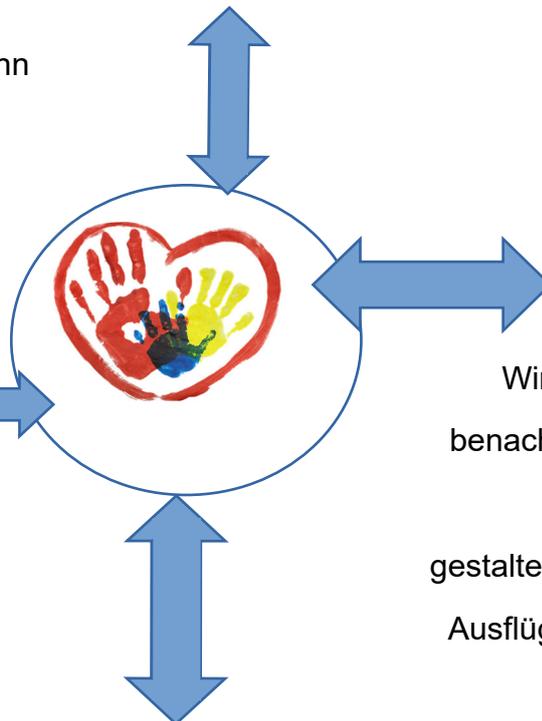
6. Vernetzung in Kirchengemeinde und Gemeinwesen

Grundsätzlich ist zu beachten, dass das Jugendamt in allen Fällen der Kindertagespflege die Fachaufsicht ausübt.



Amt für Jugend und Familie

Bei Bedarf und auf Wunsch kann die Zusammenarbeit mit Therapeuten und Ärzten in Erwägung gezogen werden.



Wir arbeiten eng mit den benachbarten Einrichtungen zusammen, gestalten gemeinsame Feste, Ausflüge und Gottesdienste.

Die Dienstaufsicht liegt beim Träger, der evangelischen Kirchengemeinde Gladbeck.

